

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

22.4.1884 (No. 95)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. April.

№ 95.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschickungsgebühr: die gepaltene Postzeitung oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Mai und Juni werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den H. H. Agenten angenommen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 21. April.

Der deutsche Reichstag und der preussische Landtag nehmen morgen, am 22. April, gleichzeitig ihre Sitzungen wieder auf. Um die Unzulänglichkeiten des gleichzeitigen Tagens möglichst einzuschränken, werden wohl auch fernhin die Dispositionen so getroffen werden, daß das Abgeordnetenhaus die Vormittags-, der Reichstag die Nachmittagsstunden vorzugsweise benutzen kann und beide einzelne Tage sich völlig freilassen. Man ist übrigens der Ansicht, daß die Arbeiten des Abgeordnetenhauses bald zu Ende gebracht werden können. Daß die großen Steuergesetz-Entwürfe in dieser Session noch zu einem positiven Abschluß gebracht werden können, wird nirgends mehr angenommen. Es würden alsdann vorzugsweise noch die Jagdordnung und das Kommunalsteuer-Notgesetz zu erledigen sein.

Von sämtlichen beteiligten Mächten sind in der letzten Zeit Mahnungen an das ägyptische Kabinett gerichtet worden, durch welche die endliche Auszahlung der durch die internationale Kommission zugesprochenen Entschädigungen an die durch die bekannten Ereignisse in Alexandrien betroffenen Verlustträger urgirt wird. Es handelt sich dabei nicht etwa um neue Ansprüche, sondern um die Liquidation der angemeldeten und in aller Form als legitim anerkannten Entschädigungen. Bei dem traurigen Zustand der ägyptischen Finanzen hat aber diese Liquidation ihre besonderen Schwierigkeiten. Die englische Regierung glaubt deswegen Schritte thun zu sollen, um eine Verringerung der bezüglichen Bestimmungen zu Gunsten Ägyptens herbeizuführen. Der ministerielle „Daily News“ zufolge soll zu diesem Zweck eine Konferenz der Großmächte, wahrscheinlich in London, stattfinden.

Ueber die in Norwegen nach dem Abschluß der großen Ministerprozesse herrschenden Zustände und Stimmungen liegt uns ein Situationsbericht aus Stockholm vor, dem wir Folgendes entnehmen: „Schwedische Zeitungen, welche sichtlich das Bemühen haben, den herrschenden Konflikt der Bevölkerung mit dem Königshause in unausgesetzter Erinnerung zu halten, haben das Gerücht verbreitet, die norwegische Regierung habe durch die königlichen Repräsentanten im Auslande an fremde Regierungen sich gewendet, um deren Unterstützung in den gegenwärtigen Verwicklungen zu erbitten. Ein offizielles Communiqué der schwedischen Amtszeitung dementirt dieses Gerücht auf das entschiedenste und bemerkt, daß die in demselben enthaltene Insinuation geradezu als eine Beleidigung für den schwedisch-norwegischen Minister des Aeußern und für die diplomatischen Funktionäre Schwedens und Norwegens angesehen werden müsse. Die journalistische Polemik zwischen den Anhängern und Gegnern der Regierung oder, wie man eigentlich sagen muß, den Anhängern und Gegnern des Königs wird auch nach dem Abschluß der Ministerprozesse mit ungemessener Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit fortgeführt. Etlche radikale Blätter richten die Spitze ihrer Angriffe direkt gegen die Person des Monarchen, so daß dieser genöthigt war, die gerichtliche Verfolgung der betreffenden Journale zu genehmigen. Die Partei der Rechten stellt in ihren Journalen die gegenwärtigen Zustände als das Resultat einer planmäßig vorbereiteten republikanischen Agitation der Storthingsmajorität dar. Diese Behauptung ist wohl zu weit gehend, es ist jedoch andererseits nicht zu bestreiten, daß, wenn aus dem gegenwärtigen Labyrinth nicht bald ein Ausweg gefunden wird, die bisher sporadischen Erscheinungen einer republikanischen Agitation bald allgemeiner und in weiteren Kreisen um sich greifen können. Der Streit hat schon allzu lange gedauert und er hat die Gemüther in der heftigsten Weise ergriffen: Auch hat die Agitation der Radikalen in der Landbevölkerung einen sehr fruchtbaren Boden gefunden. Die norwegischen Städte sind zum größten Theile gut königlich gesinnt. Die Hauptstadt Christiania, sowie Bergen, Drammen und andere Städte haben über 100,000 Kronen aufgebracht zur Bezahlung der vom Reichsgerichte verhängten Geldstrafen. Die Landbevölkerung ist dagegen größtentheils in den Händen der radikalen Agitatoren. Der Bauer lebt zu meist vereinzelt. Die Gehöfte sind oft in meilenweiter Entfernung von einander. Der Lohn der landwirtschaftlichen Arbeit ist spärlich. Von seiner Einsiedelei aus erfährt der Bauer durch Emisäre, wie in den Städten das Geld zusammenfließt, wie Fischerei und Mhederei an den Meeresküsten Wohlthat und Reichthum einbringen. In solcher Weise ist sein Ideenkreis gehörig präparirt, wenn ihm die radikalen Emisäre vorstellen, daß die Verwal-

tung des Landes allzuviel kostet, daß der König auf zu hohem Fuße lebt, daß die Beamten mit den öffentlichen Geldern nicht sorgsam genug wirtschaften und daß von den Steuern und Abgaben zumeist nur die Städter profitieren. Solche Nebensarten und Agitationsmittel werden wohl auch in anderen Ländern angewendet, in Norwegen aber ist der Boden hierfür besonders günstig und es bildet sich allmählich ein Antagonismus zwischen Städtern und Landbewohnern aus, der für die politische Entwicklung des Reiches noch ernste Konsequenzen besorgen läßt. Die Hauptorgane der Storthings-Majorität verkünden jetzt schon, daß, wenn das neue Ministerium versuchen sollte, das durch das Reichsgericht verurtheilte System fortzusetzen, die Vergeltung nicht lange auf sich warten lassen und die Sache des Volkes zu vollem Triumphe gelangen werde.“

Süd und Nord.

Der „Hannov. Courier“, das leitende Organ der Nationalliberalen des deutschen Nordens, spricht sich in folgender Weise aus:

Die in Neustadt a. d. H. versammelten fünftausend Männer erkannten an, daß die Heidelberger Säge nach der Auslegung Miquel's die Einigungspunkte enthalten und aussprechen, aus welchen sich das Verhältniß der gemäßigten Liberalen, der National-liberalen Partei, zu den anderen Parteien und zur Reichsregierung von selbst ergibt; daß sie kein Akt der Feindseligkeit gegen irgend eine andere Partei sind, noch weniger eine Einleitung zur Verschmelzung mit anderen Parteien. Sie bedeuten den festen Willen zur Aufrechterhaltung und Entwicklung der National-liberalen Partei, als eines Vereinigungspunktes weiter Kreise des deutschen Bürgerthums, welche auf dem Boden der Reichsverfassung und unter Wahrung der berechtigten Stellung der Einzelstaaten die positive Förderung der gemeinsamen Interessen des deutschen Volkes, eine billige Ausgleichung der verschiedenen Interessen zu erreichen und einen stetigen Fortschritt, wenn irgend möglich, in der Zusammenwirkung mit der Reichsregierung, festzuhalten sucht.

Das sind die allgemeinen Gesichtspunkte, um welche sich die Einzelbestrebungen des Heidelberger Programms gruppieren, und durch sie ist der Plan scharf umrissen, auf welchem sich die süddeutschen National-Liberalen sammeln, von dem aus sie mit neuer Zuversicht und Kraft gegen die Feinde nationaler und liberaler Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes zu Felde ziehen wollen. Das Bewußtsein des endlichen Sieges wohnt ihnen inne, denn sie wissen, daß ihre Bestrebungen von dem Kerne des gesammten deutschen Bürgerthums sympathisch aufgenommen werden.

Als es an den ersten Ausbau des neuen Deutschen Reiches ging, da hat es sich gezeigt, daß das deutsche Bürgerthum in Süd und Nord den Tendenzen der National-Liberalen beirat; es schickte eine so große Zahl derselben in das Parlament, daß die Partei mit ihrer praktischen, auf das Positive gerichteten Arbeit von dem größten Einfluß auf die Gestaltung der Institutionen des neuen Reiches wurde, zu dessen Heile für Gegenwart und Zukunft. Daß diese Arbeit unterbrochen, jener Einfluß gelähmt wurde, ist eine beklagenswerthe Thatfache, für welche der gemäßigte Liberalismus nicht verantwortlich ist. Es liegt uns fern, die Gründe dafür, die übrigens bekannt genug sind, hier zu erörtern. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß die Partei des gemäßigten Liberalismus trotz aller Ungunst der Verhältnisse an der politischen Arbeit geblieben und beharrlich auf dem Wege zu seinen Zielen weiter geschritten ist. Ihm ist stets das nützliche Schaffen im Staatsleben erste Pflicht gewesen, der er selbstlos die Fraktionsinteressen nachsetzte.

Durch die jüngste Veränderung in den Verhältnissen unserer politischen Parteien ist nun eine neue Regung in die gemäßigten Liberalen gekommen. Die süddeutschen National-Liberalen sind zuerst wieder auf den Kampfplatz getreten und ihr Ruf klingt mächtig zu den norddeutschen Parteigenossen herüber. Und diese, so meinen wir, werden dem Rufe folgen. Sie werden sich mit um die Fahne scharen, welche die süddeutschen Brüder in Gestalt der Heidelberger Erklärung aufreichten, und sie werden unter diesem Banner in die nächsten Wahlen eintreten. An dem deutschen Bürgerthum ist es dann, eingedenk zu sein, daß die Tendenzen, welche der National-Liberalismus vertritt, diejenigen sind, in welchen die Wurzeln der Existenz dieses Bürgerthums ruhen. Es muß wieder energisch theilnehmen an der neu erwachten politischen Schaffensfreudigkeit der National-Liberalen, sie fördern durch einmüthige Theilnahme an den Wahlen.

Der bevorstehende Parteitag in Berlin wird darüber entscheiden, ob die Heidelberger Erklärung auch als Programm für die norddeutschen National-Liberalen festgestellt wird. Wir hoffen das; mögen da jene Festsetzungen dieselbe freudige Zustimmung finden, die ihnen auf der Neustädter Versammlung zu Theil geworden ist.

Deutschland.

* Berlin, 20. April. Wenn auch der Kaiser im Prinzip der Reaktivierung des Staatsrathes und der Uebernahme des Vorfiges durch den Kronprinzen zugestimmt hat, so handelt es sich doch noch nicht um eine definitive Entscheidung. Diese erfolgt erst, wenn die neuen Grundlagen für die Thätigkeit des Staatsrathes ausgearbeitet sind. Das kann noch längere Zeit dauern. — Der Präsident des Reichsgerichts, Herr Dr. Simson, ist dieser Tage vom Kaiser und dann vom Kronprinzen in längerer Audienz empfangen worden, und es wird wohl nicht mit Unrecht angenommen, daß diese Unterredungen dem Staatsraths-Projekt gegolten haben. — Der Abgeordnete Freiherr v. Schorlemer-Behr ist plötzlich gestorben. Hr. v. Schorlemer-Behr, ein Bruder des Abg. v. Schorlemer-Alt, gehörte dem preussischen Landtage seit 1880, dem deutschen Reichstag seit 1878 an. — Wenn in verschiedenen Blättern berichtet wird, der national-liberale Parteitag in Berlin werde am 4. Mai stattfinden, so ist zu bemerken, daß ein Beschluß über den Tag noch nicht gefaßt ist, sondern erst nach Wiederzusammentritt der parlamentarischen Körperschaften gefaßt werden wird.

— Die „Kreuzzeitung“ beginnt eine Artikel-Serie über „das preussische Herrenhaus, die Gründe seiner stetigen Liberalisirung und Vorschläge zur Abhilfe“. Dem Liberalismus im Herrenhause sollen Bahn gebrochen haben: 1) die Neugestaltungen des Jahres 1866 mit ihren Konsequenzen, 2) das in den letzten Jahrzehnten erfolgte Wachstum der Städte und deren verhältnismäßig immer stärker werdende Vertretung im Herrenhause, 3) die mangelhafte Organisation der Körperschaft, wodurch die auf Erlichkeit beruhenden Stimmen vielfach der Stimmfähigkeit zeitlich oder dauernd verloren gehen.

— Nach amtlicher Zusammenstellung beträgt die zur Reichskasse gelangte Jit-Einnahme, abzüglich der Vergütungen und Verwaltungskosten, in dem Etatsjahre 1883 bis 1884 aus Zöllen und Steuern 325,736,509 oder 10,923,752 M. weniger als im Vorjahre. Die Zölle hatten mit 188,810,592 ein Mehr von 2,053,039 M., die Salzsteuer mit 37,921,705 ein Mehr von 128,095 M., die Brausteuer mit 17,047,662 ein Mehr von 980,883 M., die Tabaksteuer bei 7,738,235 ein Minder von 3,638,395 M., die Zuckersteuer bei 37,921,705 ein Minder von 8,508,768 M., die Branntweinsteuer bei 34,299,123 ein Minder von 1,938,602 M., der Spielkarten-Stempel außerdem bei 1,008,272 ein Mehr von 20,154 M., der Wechselstempel bei 6,796,007 ein Mehr von 109,028 M., der Stempel für Werthpapiere, Schulnoten, Rechnungen, Lotterielose bei 13,147,657 ein Mehr von 2,012,311 M.

Posen, 19. April. Heute fand hier eine aus der Provinz und aus der hiesigen Stadt zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern der Freikonserativen und der Deutschkonservativen Partei statt; dieselbe beschloß die Gründung eines deutschen Centralvereins der vereinigten Konservativen der Provinz Posen und ein gemeinsames Vorgehen bei den Reichstags- und Landtagswahlen mit entgegenkommender Haltung gegen die Nationalliberalen.

Frankfurt, 21. April. (Tel.) Dr. Adolf Brüning, ehemaliges Reichstags-Mitglied, Eigenthümer der Farbwerke in Höchst, ist heute früh plötzlich gestorben.

Darmstadt, 19. April. Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Deutsche Kronprinz wird am 29. d. M. zu den Hochzeitsfeierlichkeiten hier selbst erwartet. Der Prinz und die Prinzessin von Wales treffen am 28. d. M. ein.

± Reg., 20. April. Der Bezirkstag für Lothringen wie auch für Ober- und Unterlothringen ist auf den 28. d. M. zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen, deren Zweck die vorzunehmende Wahl neuer Mitglieder für den Landesausschuß sein wird. Nach dem Gesetz vom 4. Juli 1879 werden die Abgeordneten auf die Dauer von drei Jahren gewählt; für die vom Lothringischen Bezirkstag am 4. April 1881 gewählten Landesausschuß-Mitglieder ist also das Mandat bereits erloschen. Bei der damaligen Wahl war das Gesetz noch nicht erlassen, wonach das Deutsche die ausschließliche Geschäftssprache des Landesausschusses bildet. Es wurden deshalb die Wahlen ohne Rücksicht auf die Sprachkenntniß der Kandidaten vorgenommen und 8 von 11 Abgeordneten gewählt, welche nicht genügend deutsch konnten. Da zudem zwei der deutsch sprechenden Abgeordneten durch Todesfall, bezw. Mandatsniederlegung ausgeschieden, so blieb den Lothringern zuletzt nur mehr ein einziges deutsch sprechendes Mitglied im Landesausschuß. Es liegt offenbar im Interesse des Bezirks, daß bei den bevorstehenden Wahlen in erster Linie deutsch sprechende Mitglieder, deren der Bezirkstag in großer Anzahl besitzt, in Betracht gezogen werden. Ob jedoch der Bezirkstag sich zu dieser Ueberzeugung emporschwingen wird, bleibt abzuwarten. Es fehlt hier nicht an solchen, welche unter Hinweis auf die Thatfache, daß bei den beiden im November v. J. vorgenommenen Ergänzungswahlen zwei Abgeordnete gewählt wurden, welche kein Wort deutsch sprechen, daran stark zweifeln.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. April. Nach einer Meldung der „Presse“ hat der Kaiser die Aufhebung der unter dem Namen *Wladi-Karina* bekannten Kultusabgabe der Griechisch-Orthodoxen in Bosnien verfügt. Durch diesen die Initiative des Kaisers entspringenden Gnadenakt werden die Orthodoxen von einer Abgabe befreit, welche von den anderen Konfessionen in Bosnien nicht geleistet wird. — Die „Presse“ meldet: Dem Reichsrath wird alsbald nach dessen Wiederzusammentritt eine Gesetzentwurf wegen Verstaatlichung der Albrechts-Bahn zugehen. — Die Nachrichten über den Empfang des Kronprinzen-Paares im Jildiz-Kiosk haben hier den besten Eindruck gemacht; der Kronprinz selbst hat sich in einer hierher gerichteten Depesche mit vollster Befriedigung ausgesprochen. Der Sultan soll persönlich die größte Liebenswürdigkeit entfalteten haben, um seinen Gästen angenehm zu sein. Dieselben bewohnen im Garten des Sternepalastes einen speziell für sie mit enormen Kosten errichteten und mit aller Pracht des Orients ausgestatteten Kiosk, dessen Damengemächer namentlich in den letzten Tagen der alleinigen Gegenwart der Unterhaltung für die vornehme Frauenwelt waren. Abdul Hamid hat, nachdem er anfänglich bei der Ankündigung des Besuches überrascht gewesen war, schließlich selbst die orientalische Gastfreundschaft überboten, nachdem er zu der Einsicht gebracht war, der Besuch des Erbprinzen aus einem der mächtigen Kaiserhäuser der central-europäischen Allianz bedeute eine neue Anerkennung der Großmachtstellung der Türkei. Der dem Kronprinzen-Paare eingeräumte Kiosk soll in seiner Einrichtung nicht weniger als 250,000 Frs. gekostet haben. Eine Pariser Firma hat allein für 5000 Frs. Parfümerien geliefert. Zur österreichischen Botschaft konnte man bis jetzt nur zu Fuß gelangen, und dieselbe urgrte seit Jahren umsonst die Herstellung einer Zufahrtsstraße; endlich ist dieselbe bewilligt und in drei Tagen hergestellt worden, indem man die im Wege stehenden Häuser kurzer Hand niederriß und die Bewohner fortjagte; zwei Klaster Terrain mußten abgegraben werden, so daß die Betroffenen jetzt mit Leitern zu ihren Balkonen hinaufsteigen müssen. Allein um derlei kümmert sich im Orient niemand.

Niederlande.

Haag, 19. Apr. Der Handelsvertrag mit Frankreich ist unterzeichnet. Der Vertrag sichert jeder Nation die Meistbegünstigung zu und enthält Bestimmungen über das literarische Eigenthum. — Der König und die Königin werden am 20. Mai nach Brüssel reisen.

Frankreich.

Paris, 19. April. Im nächsten Monate gehen zwei Bataillone Infanterie nebst Artillerie nach Hué, um die Citabelle der Hauptstadt von Anam für immer zu besetzen. — Die Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben des russischen Botschafters erfolgte heute im Elysée unter den üblichen Formen: ein Bataillon Infanterie zeigte die militärischen Ehren und die Musik spielte die russische Nationalhymne. An Grévy's Seite erschien der Minister des Auswärtigen, Ferry. Herr v. Mohrenheim erklärte, daß er sich bestreben werde, die von seinem Vorgänger übernommenen Ueberlieferungen weiterzuführen, und sich dabei der Unterstützung des Herrn Präsidenten versichert halte. Grévy verwies in seiner Antwort auf die hohe Achtung und Anerkennung, welche Fürst Orloff sich erworben habe, und bestätigte, daß dem neuen Botschafter in seiner Thätigkeit die Mitwirkung der französischen Regierung nie fehlen werde. — Nach dem heutigen Ministerrathe hatte der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe eine Zusammenkunft mit Ferry. — Aus Haiphong, 19. April, wird gemeldet: General Millot traf am 15. wieder in Hanoi ein. Nach den Operationen gegen die flüchtigen Anamiten wird General Briere de l'Isle sein Hauptquartier in Nam-binh aufschlagen, wo er während der Regenzeit verweilen wird; ein Bataillon soll in Pu-li, ein anderes in Kih-binh Befestigung nehmen, um das Delta auf dieser Seite abzuschließen. General Négrier wird, nachdem er in Hung-Hoa zwei Bataillone der Fremdenlegion gelegt hat, sein Hauptquartier in Hanoi nehmen. Die Trümmer der Schwarzen Flaggen irren in den Bergen umher. Der Feldzug ist beendet. — Das Wetter ist heute hier in Paris etwas milder. Seit diesem Morgen ist starker Schneefall in den Vogesen; der Schnee liegt auf den Feldern 15 cm hoch. — Aus Tonkin wird gemeldet, daß die Regenzeit eingetreten ist und die militärischen Unternehmungen in Folge dessen aufgeschoben sind.

Schweiz.

Basel, 21. April. (Tel.) In Basel-Stadt sind bei den Neuwahlen für den Großrath gewählt 84 Freisinnige, 34 Konservative. 12 Nachwahlen sind erforderlich.

Großbritannien.

London, 19. April. Die Abendblätter melden aus Kairo von heute, daß Generalkonsul Baring nach London berufen sei, um mit den Ministern zu konferiren, und daß derselbe nächsten Dienstag abreisen werde. — Wie dem „Observer“ aus Alexandrien von angeblich guter Seite mitgetheilt wird, wäre die englische Regierung entschlossen, auf einer Konferenz in London die finanzielle Lage Egyptens zu besprechen und zu regeln. Der Zweck der Reise Sir C. Barings sei, an dieser Konferenz theilzunehmen. — Aus Kairo wird vom 19. d. M. gemeldet: Nach dort eingegangenen Nachrichten hätten sich, da es der Garnison von Shendy an Lebensmitteln gemangelt, 300 Personen in Shendy auf dem Nil eingeschifft, in der Hoffnung, Berber zu erreichen. Dieselben wären aber von Rebellen angegriffen und getödtet worden. (Vgl. Kairo.)

Rußland.

St. Petersburg, 19. April. Der Kaiser und die

Kaiserin sind heute von Gatschina hierher übergesiedelt. — Durch Verfügung des Finanzministers an die Finanzbehörden vom 9. April wird die Gültigkeit der dem Ministerium der Wege und Verkehrsankalten bewilligten Kredite für mehrere Wasserbauten, Hafenbauten, Bahnterritorien, Ausbauten von Bahnen, darunter die Legung eines zweiten Schienengeleises der West-Terespolder Bahn, der Ausbau der Bahn Schabinka-Pinsk und schließlich für den Bau von Eisenbahnen von Wilna nach Rowno, von Katharinenburg nach Tjumen und der Mariapolbahn für das laufende Budgetjahr prolongirt. — Die Reicheinnahmen betragen im Januar 1884 64,584,569 Rub. gegen 55,663,323 Rubel im Januar 1883; die Reicheausgaben 63,850,840 Rubel gegen 66,419,608 Rubel im Januar 1883. — Der erste Sekretär der russischen Gesandtschaft in Stuttgart, Staatsrath v. Dseroff, ist zum Generalkonsul in Frankfurt a. M. ernannt worden.

Tiflis, 19. April. Die Zeitung „Kawkas“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Generals Komaroff aus Achkabad vom 3. April: Gestern gingen aus Merv Handelskarawanen nach Buchara, China und Meschhed; ferner ging nach Buchara die Konfisch'sche Karawane mit Manufakturwaaren. Die Turkmennen haben die gesammten größeren Vorräthe amerikanischer Baumwollensamen gekauft.

Türkei.

Konstantinopel, 19. April. Das Kronprinzliche Paar von Oesterreich besichtigte heute Vormittag Skutari. Nachmittags besuchte die Kronprinzessin Stephanie den kaiserlichen Harem, während Kronprinz Rudolf die militärischen Etablissements besichtigte. Im Arsenal von Tophane wurden dem Kronprinzen zwei speziell für ihn hergestellte, kunstvoll gearbeitete Revolver überreicht. Heute Abend findet bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Calice ein Galabier statt.

Egypten.

Alexandrien, 20. April. Die Sanitätskommission ordnete eine 24stündige Quarantäne für aus Kalkutta kommende Schiffe an. Falls Cholera-Todesfälle an Bord vorgekommen sind, soll die Quarantäne eine achtstägige sein. Für die den Suezkanal passirenden Schiffe werden strenge Quarantänemaßregeln getroffen. — Dr. Koch und die übrigen Mitglieder der deutschen Cholera-Kommission sind heute von Kairo hier eingetroffen, um sich mit dem nächsten Postdampfer nach Brindisi einzuschiffen. Dieselben sprechen die Ansicht aus, daß, da sich bei dem ersten Eintreten der intensiven heißen Jahreszeit keine Cholera-epidemien ergeben hätten, das Land in diesem Jahre voraussichtlich von der Cholera befreit bleiben werde.

Kairo, 21. April. (Tel.) Es bestätigt sich, daß ein mit 300 Flüchtlingen von Shendy abgegangener Dampfer auf dem Nil scheiterte. Passagiere und Mannschaften wurden von den Aufständischen angegriffen und sämmtlich niedergemacht.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. April.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlaw, sowie den Oberstallmeister von Holzang und nahm den Vortrag des Staatsministers Turban entgegen.

Nachmittags hörten Seine Königliche Hoheit mehrere Vorträge und empfingen den Präsidenten Regenauer zur Vortragserstattung.

Abends halb 7 Uhr ertheilte der Großherzog dem Kaiserlich Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Gesandten Herrn Fürsten Wrede eine feierliche Audienz und nahm in Gegenwart des Staatsministers Turban das Kaiserliche Handschreiben entgegen, wodurch derselbe als Kaiserlicher Gesandter am Großherzoglichen Hofe beglaubigt wird. Danach wurde der Herr Gesandte von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen und nahm dann an der für denselben veranstalteten Hofafel Theil, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Einer von der Steuerdirektion gefertigten Darstellung entnehmen wir, daß im Jahre 1883 anlässlich der Betreibung der Steuern und der sonstigen von den Steuerkassen einzuziehenden Gefälle nur in 137 Fällen zu einer Versteigerung gepfändeter Fahrnisse geschritten werden mußte. Die Zahl der Fälle, in welchen von diesem Betreibungsmittel Gebrauch gemacht wurde, betrug

im Jahre 1878	403
„ „ 1879	353
„ „ 1880	348
„ „ 1881	318
„ „ 1882	253

Dieselbe ist somit in einer steten Abnahme begriffen. Eine Zwangsvollstreckung unbeweglicher Güter fand anlässlich der Betreibung der genannten Gefälle weder im Jahre 1883 noch in den oben bezeichneten früheren Jahren statt.

* Während der durchschnittliche tägliche Gefangenstand im Großherzogthum in den Jahren 1879 bis 1881 von 2599 bis auf 2823 sich steigerte, ist seitdem erfreulicher Weise ein Rückgang eingetreten, so daß das Jahr 1883 nur noch die Zahl 2422 aufweist. In dem zum Vollzug der größeren Strafen dienenden Anstalten (Zuchthäuser, Landes- und Kreisgefängnisse), welche 1881 täglich 1620, im vorigen Jahre aber 1538 Insassen hatten, ist die Verminderung allerdings keine so bedeutende wie in den Amtsgefängnissen, für welche sie seit 1881 bereits 319 Köpfe des täglichen Standes beträgt; diese große Abnahme ist um so wichtiger, als sie nur wenig auf die Unterjuchungsanstalten, vielmehr größtentheils auf die

Strafgefangenen entfällt. Der tägliche Durchschnittsstand der Amtsgefängnisse ergab nämlich:

	1881	1882	1883
Untersuchungsgefangene . . .	454	430	379
Strafgefangene	749	602	505
zusammen:	1203	1032	884

Es zeigt sich aus dem Vorstehenden, daß für das verfloffene Jahr, verglichen mit 1881, in den größeren Anstalten 5 Prozent, in den Amtsgefängnissen aber über 26 Prozent weniger Gefangene vorhanden waren.

* (Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion“) Nr. 7 enthält die Verordnung die Dienstwohnungen betr.

** (Postalisches.) Am 24. d. M. wird in dem Orte Sindolsheim bei Rosenberg eine Postagentur in's Leben treten.

* (Personalveränderungen im Oberpostdirektions-Bezirk Karlsruhe im 1. Vierteljahr 1884.) Angenommen sind: 1) als Postanwärter: Schweizer, Bezirksfeldwebel in Hasmerstheim, und Baumann, Bezirksfeldwebel in Weinheim; 2) als Postagenten: Fißer, Hauptlehrer in Regelsburt, Breithaupt, Hauptlehrer in Auenheim, und Rothstein, Billetausgeber in Zuzenhausen.

Ernannt sind: 1) zu Oberpostdirektions-Sekretären: Telegraphensekretär Krüger und Postsekretär Mann in Karlsruhe; 2) zum Oberpostsekretär: der Postsekretär Rang in Mannheim; 3) zum Bureauassistenten: Postassistent Nisler in Karlsruhe; 4) zu Postassistenten: die Postassistenten Springer und Schnepf in Karlsruhe, Leiser und Heinesetter in Forzheim und Schmitt in Heidelberg, sowie der Postanwärter Güter in Bühl.

Angestellt sind: 1) als Postsekretäre: die Postassistenten König und Oster in Karlsruhe, die charakteristischen Postsekretäre Schöthalter und Henneberger in Karlsruhe, Bod in Bruchsal, Lehmann in Forzheim, Ehrmann in Heidelberg und Stecher in Mannheim; 2) als Postassistenten: der Postassistent Güter in Rastatt, 3) als Telegraphenassistenten: die Postassistenten Bed und Höltscher, die Telegraphenassistenten Throm, Peul, Wehrle und Rubert in Mannheim.

Verseht sind: die Oberpostsekretäre Mock von Köln (Rhein) nach Karlsruhe und Hildebrand von Karlsruhe nach Konstanz; der Postsekretär Schleswig von Karlsruhe nach Jankerburg, der Telegraphensekretär Wichmann von Karlsruhe nach Heidelberg, die Postassistenten Schäffer von Baden nach Karlsruhe, Wrede von Karlsruhe nach Baden, Schuster von Mannheim nach Baden, Kunert von Mannheim nach Baden, Heckerich von Mannheim nach Karlsruhe, Weber von Mannheim nach Karlsruhe, Meyer von Baden nach D. Eylau, Heinrich von Baden nach Frankfurt (Main), Reusch von Karlsruhe nach Forzheim, Dorf von Köln (Rhein) nach Mannheim, Feuerländer von Berlin nach Karlsruhe, Oster von Hamburg nach Karlsruhe, Benede von Karlsruhe nach Berlin, Herrmann von Straßburg nach Mannheim, Reuter von Mannheim nach Straßburg, Eigenbrodt von Frankfurt (Main) nach Karlsruhe, Falkenstein von Karlsruhe nach Frankfurt (Main), die Postassistenten Pöfner von Forbach nach Mannheim, Stod von Helmstadt nach Mannheim, Vollmann von Appenweier nach Forzheim, Jöst von Rosbach nach Appenweier, Dahl von Bretten nach Rosbach, Freudenmann von Durlach nach Bretten, Hed von Rosbach nach Durlach, Güter von Bühl nach Karlsruhe und von da nach Rastatt, Bed von Berlin nach Mannheim, Höltscher von Berlin nach Mannheim, Müntel von Mannheim nach Berlin, Heinesetter von Forzheim nach Karlsruhe, Funke von Heidelberg nach Berlin.

Freiwillig ausgeschieden sind: die Postagenten Sechler in Regelsburt, Ros in Auenheim, Hoffner in Zuzenhausen und der Postgehilfe Wiedmann in Mühlburg.

Entlassen ist: der Postgehilfe Lippert in Ruchen.

Gestorben ist: der Postverwalter Ketterer in Königsbach.

* (Geh. Rath Professor Bunken) in Heidelberg ist von der Universtität Göttingen anlässlich ihrer dreihundertjährigen Jubelfeier zum Ehrendoktor ernannt.

g. Kunstgewerbliches in der Ausstellung der Groß-Landes-Gewerbhallen.) Vom Wagner'schen Kunstverlag in Berlin ist der Landes-Gewerbhallen eine Kollektion japanischer Kunstgegenstände der verschiedensten Art zur Ausstellung ausgegangen. Dieselbe hat in einem besonderen Glashaus Platz gefunden und repräsentirt einen Gesamtwert von 6500 Mark. In erster Linie sind es eine Reihe von Satsuma-Fabern, Vasen, Tellern, Schüsseln u. dgl., die diesen speziellen Zweig japanischer Kunsthandwerks glänzend vertreten. Vier kleine Platten (Einlagen für Möbel) sind reizende Kabinettstücke dieses Genres. Die Metalltechnik ist repräsentirt durch zwei Paar prächtiger Bronzefasern, durch eine Anzahl reich infiltrirter Bronzen und Eisenplatten, durch die bekannten Stichtblätter, Kupfstücke und Zwingen japanischer Schwerter. Gerade die letztgenannten Objekte, etwa 50 an der Zahl, gehören mit zu dem Interessantesten, was uns die ausgebildete ostasiatische Metalltechnik liefert. Japanische Handzeichnungen und Aquavelle sind verhältnismäßig selten im Handel, weil sie, wenn für die Vervielfältigung bestimmt, auf den Holzstock geklebt und dort geschnitten werden. Mit der Seltenheit steht die Höhe des Preises im Zusammenhang (die ausgestellten 170 Blätter, Landschaften, Pflanzen und Thierstudien von minutiöser Ausführung, sind zusammen mit 780 Mark ausgesetzt). Interessant und lehrreich sind die ausgestellten Holzstöcke, die ein Bild davon geben, wie der Japaner seine bekannten Farbendrucke zur Ausführung bringt.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 7. bis 20. April sind ausgeliehen 1064 Bände.

* Forzheim, 20. April. (Die Handelskammer) hat beschloffen, nach Prüfung des von der Handelskammer des Kreises Solingen mit Zulchrift vom 1. d. M. eingegangenen Abdrucks deren an den Herrn Reichskanzler gerichteten Eingabe wegen des englisch-portugiesischen Kongo-Vertrages in ähnlichem Sinne vorstellig zu werden. Herr Gustav Siegle zeigte seinen Austritt aus dem Kollegium der Handelskammer mit der Begründung an, daß nachdem es sich gezeigt habe, daß seine Anschauungen in der Stempel-Frage sich nicht mehr im Einklange mit denjenigen der Wahlberechtigten zur Handelskammer befinden, er sich bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit für die Interessen des Bezirkes verpflichtet fühle, das Mandat als Mitglied der Handelskammer niederzulegen.

* Heidelberg, 20. April. (Die Kaiserin von Oesterreich) wird Heidelberg trotz des gegenwärtig ungünstigen Wetters vor dem 1. Mai unter keinen Umständen verlassen, an welchem Tage, wie die „N. Fr. Pr.“ berichtet, dieselbe nach Amsterdam fahren wird.

Heidelberg, 27. April. (Säkular-Geburtsstag

des Pathologen F. A. D. Buchelt. In Nr. 270 des Jahrgangs 1856 dieser Zeitung findet sich der höchst ehrenvolle Nekrolog von Friedr. Aug. Benjamin Buchelt, und so mag es gestattet sein, daran zu erinnern, daß der seiner Zeit berühmte Patholog, Kliniker und praktische Arzt heute vor 100 Jahren geboren ist. Sein bleibendes Denkmal findet sich bei Jean Paul in dessen „Dr. Rabenberger's Baderreise“.

Mannheim, 20. April. (Konsul Smith's Geselagschaft.) Der seit länger als zehn Jahren hier wohnende Konsul der Vereinigten Staaten, Smith, welcher einen Urlaub genommen, um seine nordamerikanische Heimath zu besuchen, ist auf der Hinfahrt beim Aufenthalt in London auf einem Ausfluge nach Oxford im Eisenbahn-Coupe am Herzschlag gestorben. — Die Geselagschaft ist hier gestern eröffnet; der Katalog weist über 500 Nummern auf.

Vom Tauberggrund, 20. April. (Landwirthschaftliches.) Auch in unserer Gegend durfte man bei dem günstigen Stande der Saaten, der Futtergewächse, der Obstbäume und insbesondere der Reben, auf frühe Ernten, überhaupt auf ein gesegnetes Jahr hoffen. Um so größer war die Besorgnis, als wir gestern und theilweise auch heute früh unsere Pflanzen und Bäume mit einer dichten Lage von Schnee bedeckt sahen. Es wird anzunehmen sein, daß unsere Steinobstbäume, welche im Laufe der letzten Woche eine vielversprechende Blütenpracht entfalteten, nicht ohne Schaden davon kommen. Im großen ganzen dürfte das Unwetter kaum nachtheilig gewirkt haben, da das Thermometer nicht unter + 2 R. gesunken und die durch den Schnee bewirkte Anfeuchtung des Bodens für viele Gemächse sehr erwünscht ist. Seit heute früh steigt die Quecksilber-Säule im Barometer zwar langsam, doch stetig. Würde dies baldigen Eintritt von günstigem frohfreiem Wetter bedeuten!

Aus dem Murgthale, 19. April. (Witterung.) Gestern ist das Thermometer den ganzen Tag auf + 4° R. gestanden und in der letzten Nacht ist bei einer Temperatur von + 2° R. ziemlich starker Schneefall eingetreten, so daß Thal und Höhen heute früh in ein weißes Winterkleid gehüllt waren. Die Aeste der in besser Blüthe stehenden Obstbäume hängen in Folge des Schneedrucks völlig abwärts. Für die Landwirthschaft ist dieser Schneefall auf die Obstblüthe ein sehr niederschlagend wirkendes Ereignis — wenn kein Frost eintritt, darf man immer noch nicht verzweifeln — hoffen wir, daß unsere durch das schöne Frühjahrsmeteor so gut entwickelte Obstbaum-Blüthe nicht durch diesen April-Schnee vernichtet werde. — In den Rebenbergen ist bis jetzt noch kein nennenswerther Frostschaden zu bemerken. Einzelne frühreifende Sorten haben in der Osterwoche durch Reif etwas gelitten, erholten sich aber wieder recht gut. — Die Stausenberger Erdbeer-Pflanzungen sehen theilweise schon in Blüthe, auch diesen dürfte der lästige Schneeeindruck nachtheilig werden.

Vom Kaiserstuhl, 18. April. (Landwirthschaftliches.) Die Kirschbäume haben verblüht und so reichlich Früchte angelegt, daß bei günstiger Witterung ein außerordentliches Ertragniß zu erwarten ist. — Die gegenwärtige nachtheilige Witterung wirkt sehr nachtheilig auf die Winterernte, indem sich die Kosskrankheit in manchen Lagen bereits zu einem bedeutenden Grade entwickelt hat. Viele Weizenäcker sind gelblich und werden, wenn nicht bald wärmere Witterung eintritt, nur geringen Ertrag abwerfen.

Aus dem oberen Breisgau, 19. April. (Landwirthschaftliches. Fleischpreise.) Seit Ostermontag war die Witterung neblig, regnerisch und kühl, welches der für diese Jahreszeit zu weit vorgeschrittenen Vegetation nicht günstig war, und namentlich für die Reben und die so prächtig blühenden Obstbäume nachtheilig wirkte. Die Reben zeigten vor Ostem in geschlossenen Lagen schon schöne Früchte und Samen, welche bei diesem unangünstigen Wetter in sog. Gabeln ausarteten. Heute Nacht fiel Schnee und es waren Morgens Fluren und Pflanzen in Schnee eingehüllt. Glücklicher Weise blieb es trüb und wolfig, wodurch weiterer Schaden nicht verursacht wurde, bei heller Witterung wäre wohl Frost eingetreten und würde derselbe großen Schaden an den Reben und Futterpflanzen verursacht haben. Die Wiesen und Aecker lassen nichts zu wünschen übrig, ebenso Winter- und Sommerfrüchte, und sind in dieser Beziehung die Aussichten für den Landwirth sehr günstig, insofern wir mit Frost verdonnt bleiben. Rothfleisch wird schon bei und da zur Grünfütterung gemästet, und war derselbe schon manches Jahr Mitte Mai nicht so stark wie er wirklich ist. Aufsalzend bleibt bei diesem günstigen Futteraussehen, daß die Viehpreise rückwärts gehen und überhaupt eine Stodung im Viehhandel das ganze Frühjahr eingetreten ist. Jungvieh wird immer noch gut gezahlt, während Zug- und Mastvieh schwachen Absatz hat, und dennoch bleiben die Fleischpreise in gleicher Höhe, indem das Schmalfleisch immer noch zu 64 Pf. das Pfund verkauft wird.

Konstanz, 19. April. Die Verkürzung bzw. Beschädigung von 36 Kreuzen und 68 Grabsteinen auf dem Friedhof von Messkirch) welche, wie wir seiner Zeit berichtet, in der Nacht von Fastnachtsontag auf Fastnachtmontag verübt wurde, kam gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Der Thät war angeklagt der 54jährige Friedhofarbeiter und Nachtwächter A. Striegel von Messkirch. Die Aussagen der Belastungszeugen verdienen aber so wenig Glauben, daß das Gericht nach kurzer Verhandlung auf Freisprechung erkannte.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Mannheim ist der 11jährige Sohn des Schreiners Fischer bei einer Radefahrt im Redar ertrunken.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 21. April. (Abendunterhaltung.) Der hiesige Zweigverein des Deutschen Schulvereins veranstaltete für seine Mitglieder am Samstag Abend im Saale der Bier-Jahreszeiten eine Abendunterhaltung, die trotz der Abgabe der Herren Oberländer und Speigler durch den edlen Wettstreit der standhaltenen Mitwirkenden: Herr und Frau Prash, Fräul. Felce und Dr. Reuß, künstlerische Genüsse in Hülle und Fülle anwies. Mit einem förmlichen Jubel wurden die ersten und heiteren Deklamationen von Herrn und Frau Prash aufgenommen, in denen das liebenswürdige Ehepaar die Kunst eines feinen empfindenen, lebendigen Vortrags in glänzender Weise entfaltete. Hinzubringen namentlich die launige Schilderung der Reiden eines Konzertgebers, gleichsam eine oratio pro domo, einige prächtige Gebichte des gemüth- und humorvollen N. Baumbach und das ländliche Zwiegespräch „Gans und Hannerl“, in dem Frau Prash den liebenswürdigsten Schall herauskehrte. Selbstverständlich fanden auch die durch stimmlichen Glanz und warme Empfindung ausgezeichneten Gesangsstimmen des Fräul. Felce und des Klavierspiel des Hrn. Reuß lebhaften Anklang. Möge sich der Wunsch des Vereinsvorstandes, Hrn. Dr. Wisler, erfüllen und

die edlen Bestrebungen des Deutschen Schulvereins, sei es durch den Beitritt neuer Mitglieder, sei es durch Geschenke, kräftige Unterstützung finden.

(Kunstnotizen.) Nächsten Winter werden die Meininger in den Hauptstädten der Vereinigten Staaten Nordamerika's gastiren. Bis her bestanden die amerikanischen Gastspiele deutscher Künstler meist nur in Virtuosenleistungen mit erbärmlichem Ensemble. Um so glänzender wird das Ensemble der Meininger dort zur Wirkung gelangen. — Der Versuch mit dem veredelten Drehwerk im Münchener Hoftheater ist total mißglückt. Abzusehen davon, daß dem Dirigenten jede Nuance verloren ging, entwickelte sich ein solches Uebermaß von orchesterlicher Wirkung, daß sogar die mächtigsten Stimmen ungehört verhallten.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe. Dienstag den 22. April. 54. Ab. Vorst. Wegen andauernder Unpäßlichkeit des Hrn. Gauer statt „Das Glöckchen des Eremiten“ Marie, die Tochter des Regiments, komische Oper in 2 Aufzügen von Saint-Georges u. Bayard. Uebersetzt von R. Gollmid. Musik von Donizetti. Anfang 7/7 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 23. April. 27. Ab. Vorst. Die Liebesdiplomaten, Lustspiel in 1 Akt, von Poly Genon. — Die einzige Tochter, Schwan in 1 Akt, von Alexander Graf Freydr. Deutsch von Alex. Kolen. Anfang 7/7 Uhr.

Verchiedenes.

— München, 19. April. (In der Untersuchungssache) wegen des im März v. J. im Hofmarschall-Amte hier selbst verübten Einbruchdiebstahls ist der Angeklagte Hoffourier Schmidt, genannt Ferrari, durch Urtheil des Landgerichts I. hier selbst freigesprochen worden.

— Königsberg, 15. April. (Der geschäftsführende Ausschuss des Komite's zur Errichtung eines Ersatzstandbildes des Herzogs Albrecht von Preußen.) Herr Dr. v. Schlieffmann, Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, an der Spitze, erinnert an den im vorigen Jahre entstandenen Gedanken der Provinz Ostpreußen, dem ersten weltlichen Herrscher des deutschen Nordens, dem später der preussischen Monarchie den Namen gegeben, dem Herzog Albrecht von Preußen aus Hohenzollern-Geschlecht durch Errichtung eines würdigen Denkmals in seiner Residenz Königsberg eine alte Dankeschuld abzutragen. Ist dies zunächst eine innere Angelegenheit, so mag doch auch weit über die Grenzen jener Provinz in Preußen und im Reich unvergessen sein, daß die entschlossene That des fürstlichen Hochmeisters, den nach hundertjährigem Todessträngen gänzlich ohnmächtigen Ordensstaat zu befreien, das Land als weltliches Herzogthum anzunehmen und es zugleich durch Einführung der Reformation vom Innersten her zu kräftigen, in Zukunft von größter Bedeutung für die politische Gestaltung Deutschlands und für die Sicherung des Protestantismus überhaupt wurde. Freilich gelang es erst dem Großen Kurfürsten, das Land von der Lehensabhängigkeit der Krone Polens frei zu machen; diese deutsche Nordmark, zu deren Kultur alle deutschen Stämme beigetragen, wäre aber sicher damals längst in der Weite polonisiert gewesen, wie dies im Weichsellande gelungen war, wo nur noch die großen Städte einen wirksamen Widerstand leisteten, wenn nicht Herzog Albrecht, dazu unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen, einen Damm aufgerichtet hätte, der, wenn er selbst auch nur mit schwachen Kräften verteidigen konnte, sich doch ein Jahrhundert später stark genug erwies, dem tapfern Brandenburgischen Selbständigkeits des nun souveränen Herzogthums gegen Polen und Schweden zu sichern. An der Universität, die Herzog Albrecht in der Hauptstadt seines Landes gestiftet, haben Simon Dach und Immanuel Kant gelehrt. Mag er auch seinen Zeitgenossen nicht in der Art eines großen Regenten und glücklichen Feldherrn hervorgehoben erschienen sein, eine spätere Zeit hat die Schwierigkeiten seiner Lage und die Erregenschaften seiner pflichttremen, unermüdbaren Thätigkeit vollaus zu würdigen. Er gehört zu den Merkwürdigen der Geschichte und verdient die Auszeichnung, im Grabmal der Nachwelt auch als Persönlichkeit erhalten zu werden. Beiträge zu dem Standbild sind zu richten: An den geschäftsführenden Ausschuss des Komite's zur Errichtung eines Ersatzstandbildes des Herzogs Albrecht, zu Händen des Hrn. Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen in Königsberg.

— (Die deutsche Kolonie in London) hat wiederum ein hervorragendes Mitglied verloren, nämlich Fräulein Oswald, Schwefter des Dr. Eugen Oswald, welche am Ostermontag plötzlich einer Herzlähmung erlag. Fräul. Oswald war aus Heidelberg gebürtig. Sie schrieb für deutsche Zeitungen und hatte sich auch

mit Erfolg als Dichterin versucht. In London wirkte sie seit etwa 30 Jahren als Lehrerin, und zwar während der letzten 12 Jahre als Vorsteherin der deutschen Abtheilung einer höhern Mädchenschule im Norden Londons. In früheren Jahren war sie eine eifrige Verehrerin der in London eine Zeit lang durch Dr. Johannes Ronge repräsentirten Reformbewegung.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Posen, 21. April. Der „Kuryer“ meldet, der aus Posen ausgewiesene und später wegen sozialistischer Agitation in Galizien verurtheilte Vikar Simon Krugki sei in Kolobomb verhaftet und in's Gefängniß zu Wologowiz abgeführt.

Wien, 21. April. Der Schauspieler Anton Ascher ist gestorben.

London, 21. April. Die Einladungen zur Konferenz der Großmächte, betr. die Regelung der finanziellen Lage Egyptens sind bereits ergangen.

Sofia, 21. April. Der Zirkus Sidoli ist während der gestrigen Abendvorstellung eingestürzt. Die Katastrophe ist dadurch entstanden, daß ein Tragebalken des Daches brach und alle Lampen erloschen, aber sofort Feuer ausbrach. Bei der dabei entstandenen Panik sind fünf Personen getödtet, viele verwundet worden.

Kairo, 21. April. Eine Depesche Gordon's an Valer Pascha vom 8. April sagt: Wie Baring ihm mitgetheilt, würden keine britischen Truppen nach Berber abgehen, um den Weg zwischen Berber und Suakin frei zu machen, Verhandlungen darüber seien aber mit den Arabern eingeleitet; er lege diesen Verhandlungen keinen Werth bei, er sei auf fünf Monate verproviantirt und hoffe auf Besserung seiner Lage vom Steigen des Nils. Gordon fragt Valer, ob er Appell an englische und amerikanische Kapitalisten um zweihunderttausend Pfund angezeigt hielte, damit könnte man vielleicht den Sultan bestimmen, ein Paar Tausend Mann Nizamtruppen nach Berber zu schicken, womit die Dinge hier in Ordnung zu bringen wären und die Macht des Mahdi gebrochen werden könnte, was im Interesse des Sultans nothwendig sei. Man dürfe kein Mittel unversucht lassen, der loyalen Bevölkerung Khartums zu helfen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Eheaufgabe. 21. April. Dr. Jakob Kusel von Bruchsal, prakt. Arzt alda, mit Minna Schurmann von Muggensturm. — Frdr. Rothhammer von Regensburg, Kaufmann hier, mit Bertha Dorie von Kehl. — Alois Weiss von Sommerdorf, Schmied hier, mit Kath. Weber von Fahrenbach.
Eheschließung. 21. April. Wilhelm Strauß von Singen, Säger hier, mit Maria Böbel von Reidenstein.
Todesfälle. 19. April. Dr. Franz Luffel, led., Assistent, 36 J. — 20. April. Helene Schmidt, led., Privatiers, 58 J. — 21. April. Karl Vog, Chem., Fabrikarbeiter, 45 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

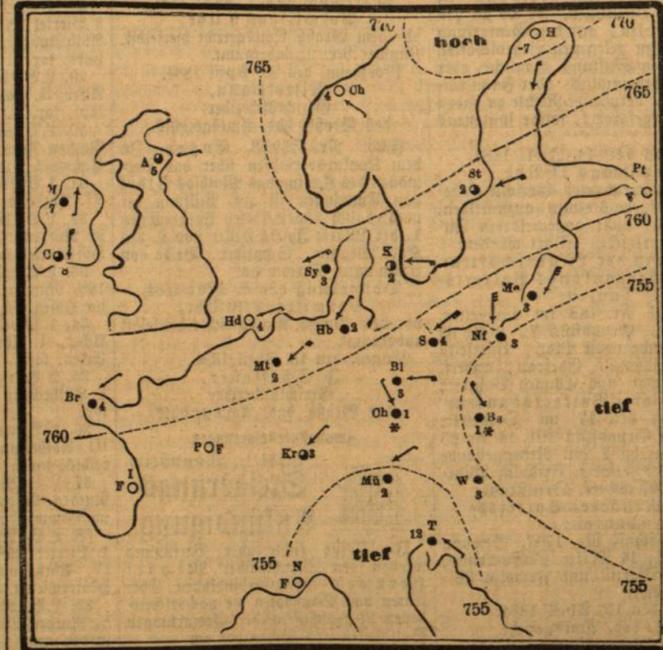
April	Barom.	Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Stimm.
	mm	in C.	Feucht.	Feuchtig-		
			in mm	keit in %		
19. Nachts 9 Uhr	744.2	+ 1.8	4.9	93	WS	bedeckt
20. Morgs. 7 Uhr	745.0	+ 2.2	4.6	85	WS	"
" Mittg. 2 Uhr	745.0	+ 4.8	4.5	70	SW	"
" Nachts 9 Uhr	746.0	+ 3.0	4.9	87	SW	bewölkt
21. Morgs. 7 Uhr	745.5	+ 0.6	4.4	92	still	bedeckt
" Mittg. 2 Uhr	745.2	+ 7.0	4.9	66	SES	"

¹⁾ Regen. ²⁾ Reg. = 1.6 mm der letzten 24 Stunden. ³⁾ Nebel und Reif.

Wasserstand des Rheins. Magan, 20. April, Morgs. 3.35 m, gestiegen 5 cm. — 21. April, Morgs. 3.40 m, gestiegen 5 cm.

Witterungsaussichten für Sonntag, 20. April. Da sich die Wetterlage seit gestern nur unwesentlich verändert hat, so ist noch weitere Fortdauer des kühlen, trübem, zu Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.
Witterungsbureau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 21. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert, über Centraluropa dauert die meist schwache, nur an der Küste vielfach starke östliche bis nördliche Luftströmung bei kühlem, meist trübem und stellenweise zu Schneefällen geneigtem Wetter fort. In Deutschland, wo hellenweise Nachtfroste stattfanden, ist die Temperatur etwas gestiegen, jedoch liegt dieselbe noch beträchtlich unter der normalen. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage ist zunächst noch nicht zu erwarten.
(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kurzbörsen

vom 21. April 1884	
Staatspapiere.	Büchtelebrader 166 1/2
4 1/2 Reichsanleihe 108 1/2	Nordwestbahn 155 1/2
4 1/2 Preuss. Cons. 102 1/2	Elbthal 166 1/2
4 1/2 Baden in fl.	—
4 1/2 i. Met. 102 1/2	Wiesbadener
Decker. Goldrente 85	Rechts-Oberufer 190 1/2
Silber. 68 1/2	Gottshard 105 1/2
4 1/2 Ungar. Goldr. 176 1/2	Loose, Wechsel zc.
1877er Russen 94 1/2	Deft. Loose 1860 120 1/2
II. Orientanleihe 60 1/2	Wechsel a. Amst. 168.50
Italiener 94 1/2	" Lond. 20.48
Egypter 67 1/2	" Paris 81.12
Banken.	" Wien 168.52
Kreditaktien 269 1/2	Napoleonsdor 16.21
Disconto-Comm. 209	Privatdisconto 3 1/2
Basler Bankver. 131	Bad. Zuckerfabrik 109 1/2
Darmstädter Bank 155 1/2	Alkali Westf. 162
Wien. Bankverein 93	Rachbörse
Bahnaktien.	Kreditaktien 269 1/2
Staatsbahn 266 1/2	Staatsbahn 266 1/2
Lombarden 120 1/2	Lombarden 119 1/2
Galizier 244 1/2	Lebensz. fest.
Berlin.	
Deft. Kreditakt. 539.50	Kreditaktien 321.50
Staatsbahn 534.50	Marknoten 59.40
Lombarden 245.—	Lebensz. —
Disco.-Comman. 209.—	Paris.
Lehrhütte 113.90	5 1/2 Anleihe 108.12
Dortmunder 82.20	Spanier 61 1/2
Marienburg 82.50	Egypter 338
Wism. Nordbahn —	Ditoman 678
Lebensz. —	Lebensz. —

Todesanzeige.

Philipp Fackelmann,
Pfarrer,
ist den 17. April, Morgens 2 Uhr,
im 77. Lebensjahre nach schwerer
Krankheit sanft verschieden.
Raum 4 Wochen sind es, daß
wir unsere theure Mutter zu Grabe
getragen; Gott sehe uns bei in un-
serem Jammer!

Herrenberg in Württemberg.
Eugenie und Hermine,
geb. Fackelmann,
mit ihren Söhnen: Oberförster
Magenau und Bahnhof-
verwalter Benischel,
und dem einzigen Enkel Eugen
Benischel.

Für einjährig Freiwillige!

E. 275. In neuen verbesserten Auf-
lagen erschienen:
Diltbey (Maj.), Militärischer Dienst-
Unterricht für einjähr. Freiwillige,
Reserve-Offiziere und Offiziere des
Verurlaubtenstandes der Infanterie.
14. Aufl. 365 S. 8°. M. 3.—
Abel (Maj.) und Diltbey (Maj.),
Doppelheft f. d. Feld Artillerie. 2.
Ausfl. 415 S. M. 5.—
Foten (Oberst). Dasselbe für die
Kavallerie. 3. Auflage. 337 S. 8°.
M. 4.—
Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von
C. S. Mittler u. Sohn,
Berlin, Kochstr. 69. 70.

Offene Lehrstelle!

E. 252. In einem hiesigen En-
gros- & Detail-Geschäfte, wo einem
jungen Mann Selbstenheit zu bil-
seitiger Ausbildung angeboten ist, ist
eine Lehrstelle frei; Kost u. Logis
auf Verlangen im Hause des Prin-
zipals. Schriftliche Anträge unter
N. 44. befördert Rud. Woffe in
Karlsruhe, Erbprinzenstr. Nr. 4.

Notariatsgehilfe,

gewandt und durchaus selbständiger Ar-
beiter, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse,
alsbald dauernde Stellung bei einem
Herrn Notar. — Gebl. Offerten unter
Biff. E. H. Nr. 35 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

150—200 Mark

monatl. Nebenverdienst, ohne Mittel,
bietet d. Agentur m. Kautschuktempel
& Neuheiten. An den Plätzen, woselbst
noch nicht vertreten, werden tüchtige
Agenten & Reisende gesucht. Ka-
taloge gratis u. franco. — Ueber 1000
engagierte Vertreter. Fabrik W. Eck,
Frankfurt a. M. E. 271.

Zur gefl. Beachtung.

Elternlose Kinder jeden Alters neh-
men die Unterzeichneten in Verpflegung
und sichern liebevolle und gewissenhafte
Behandlung zu Oppenau i. Reichthal.
Geschwister Ockenwalder.

ASTHMA

Indische Cigarretten

mit Canabis indica-Basis
von GRIMAULT & Co.
Apotheker in Paris.

Durch Einathmen des Rauches
der Canabis indica-Cigarretten
verschwinden die heftigsten Asthma-
anfälle, Krampfschüben, Keiser-
keit, Gesichtsschmerz, Schlaf-
losigkeit und wird die Hals-
schwindel, sowie alle Beschwer-
den der Athmungswege bekämpft.
Jede Cigarrette trägt die Unter-
schrift Grimault & Co. und jede
Schachtel den Stempel der französi-
schen Regierung.
Niederlage in allen größeren
Apotheken.

Zwangsversteigerung.

Definitive Zustellung.
D. 968. 2. Nr. 3523. Schopfheim.
Der Bäcker Friedr. Braun in Schopf-
heim, Namens seiner Ehefrau, Maria
Bachera, geb. Gebhardt, klagt gegen
den Steinbauer Kaspar Gutbrod und
dessen Ehefrau, Louise, geb. Gebhardt
von Schopfheim, an unbekanntem Orten
abwesend, aus Verpflegung ihrer Kin-
der, mit dem Antrag auf Verurtheilung
zur Zahlung von 106 M. 5 Pf. und
vorläufige Vollstreckbarkeits-Erklärung
des zu erlassenden Urtheils, und ladet
die Beklagten zur mündlichen Verhand-
lung des Rechtsstreits vor das Groß-
Amtsgericht zu Schopfheim auf
Wittwoch den 4. Juni 1884,
Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Schopfheim, den 3. April 1884.
Gaufer,
Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts.

Ein Begleitbüchlein für Waldspaziergänger.

E. 246. In der Herder'schen Verlagsbuchhandlung in Freiburg ist soeben
erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Plüß, Dr. B., Unsere Bäume und Sträucher.
Bestimmung nach dem Laube und kurze Beschreibung unserer wild-
wachsenden Holzpflanzen mit Einschluß der Obstbäume und einiger
Ziergewächse. Mit 66 Holzschnitten. 12°. (VIII u. 112 S.) Roh
M. 1. Eleg. geb. in Leinw. mit Deckenprägung u. Rotblschnitt M. 1.50.
Inhalt: I. Die Theile der Holzgewächse. II. Erklärung der botani-
schen Ausdrücke. III. Anleitung zum Bestimmen. IV. Bestimmungsstabellen.
V. Kurze Beschreibung der Holzgewächse.
Das sehr reich illustrierte und splendid ausgestattete Büch-
lein soll ein Wegweiser sein, mittelst dessen Jeder unsere
wildwachsenden Bäume und Sträucher, wie er sie etwa auf
einem Spaziergange trifft, selbständig nach dem Laube be-
stimmen kann.

Die Piano's von H. Vogel in Karlsruhe haben sich durch

ihren aus-ergewöhnlichen edlen Ton und ihre gediegene Bauart schnell u. dauernd
beliebt gemacht. — La. er zu den reellsten Fabrikpreisen Karl-Friedrichstrasse
Nr. 32. Preislisten, Zeichnungen u. Prospekte stehen zur Verfügung. E. 256 1.

Groß. Bad. Staatseisenbahnen.

Höherem Auftrage zufolge soll die Herstellung des Aufnahms- sowie
des Defonomie-Gebäudes auf Station Kinzinthal der Bahnstrecke Wolfach-
Schiltach im Submissionswege vergeben werden.
Die Kostenanschlagssummen für die verschiedenen Bauarbeiten betragen:

	Aufnahms- gebäude	Defonomie- gebäude
1. Erd-, Maurer- u. Steinbauarbeiten	9914 M. 76 Pf.	2016 M. 25 Pf.
2. Gypfearbeit	942 " "	10 " "
3. Zimmerarbeit	5632 " 99 "	1012 " 23 "
4. Schreinerarbeit	1813 " 37 "	" " "
5. Glaserarbeit	929 " 29 "	22 " "
6. Schlosserarbeit	1243 " 20 "	177 " 60 "
7. Flechearbeit	605 " 58 "	129 " 79 "
8. Lärcherarbeit	1205 " 80 "	178 " 25 "
9. Schindelbedeckung	574 " 28 "	" " "

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisheft liegen auf dem Bureau der
unterfertigten Stelle zur Einsicht auf.
Angebote können sowohl auf die Gesamtarbeit als auch auf die einzelnen
der vorbenannten Arbeitsgattungen für beide Gebäude gestellt werden.
Die Angebote sind in Prozenten der Kostenanschlagssumme auszudrücken
und schriftlich, verpackt und portofrei mit der Aufschrift „Angebot auf Hoch-
bauarbeiten“ versehen, bis längstens

Samstag den 3. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäftszimmer abzugeben, woselbst um die angegebene Zeit die
Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten
stattfindet.

Uns unbekannte Bewerber haben ihren Angeboten Zeugnisse über Tüchtig-
keit und Festigkeit der erforderlichen Mittel beizulegen.
Wolfach, den 18. April 1884.
Groß. Eisenbahnbau Inspektion.

Zwangsversteigerung.

E. 232. 2. Säckingen.
In Folge richterlicher Verfügung werden den Theodor Gebhard's
Eheleuten in Dellingingen am
Wittwoch den 30. April 1884, Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause in Dellingingen öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn min-
destens der Anschlag geboten wird:

a. In Gemarung Dellingingen und Wehr:
1. Ein dreiflüchiges Wohnhaus mit Mühleinrichtung, Scheuer, Stallung
und Schopf, eine Gypsmaße mit Materialschoppen und Werkstätte,
nebst 72 Meter Hofplatz, Gemüse- und Grasgarten, einer Gemarung
Wehr, andererseits Josef Wunderte, mit dem vorhandenen Gemarkungsal-
und Wasserrecht, in Gemarung Dellingingen;
eine Gypsmaße in der Knebelhalde, mit ca. 2 1/2 Bfl. Gypsplatz
und Matten, sodann ca. 1 1/2 Bfl. Grasland in Knebelhalde, in Ge-
marung Wehr, zusammen tax. zu 87,570 M.

b. In Gemarung Dellingingen:
2. Ein zweiflüchiges Wohnhaus mit Brunnenleitung (Villa), eine flüchtige
Remise mit Wohnung und 27 Ar Haus- und Hofplatz nebst Garten-
anlagen, an der Staatsstraße, tax. 30,000 M.

3. 54 Ar Wald und Steinbruch in Knebelhalde, tax. 150 M.
4. 62 Ar 30 Meter Wies- u. Grasland in 4 Abtheilg., tax. 745 M.
5. 2 Ar 25 Meter Bändchen, tax. 75 M.

c. In Gemarung Wehr:
6. ca. 5 Bfl. Matten und Kiesland, tax. 1,000 M.

Säckingen, den 12. April 1884.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schupp, Gerichtsschreiber. (H 1668 Q)

Aufgebot.

F. 31. 1. Nr. 4745. Stodach. Auf
Antrag des kath. Oberkirchen-
raths zu Karlsruhe, als Vertreter
des Kirchenbaufonds, der Pfarrei
und Meßpfeiler Volkertshausen,
werden alle diejenigen, welche an den
nachverzeichneten, auf der Gemarung
Volkertshausen gelegenen Liegenschaften
der genannten Stiftung dingliche oder
auf einem Stammguts- oder Familien-
gutsverbande beruhende Rechte zu haben
glauben, aufgefordert, solche spätestens
in dem auf

Montag den 14. Juli 1884,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte an-
zurechnen Aufgebotsantrag anzumelden,
da sonst alle nicht angemeldeten An-
sprüche für erloschen erklärt würden.
Verzeichnis der Liegenschaften:
a. des Kirchenbaufonds Volkertshausen:
Güterzettel Nr. 188 im Ortssetzer,
Plan Nr. 1, Grundstück 7, 9 Ar 69
Meter: Kirche nebst Platz, einerseits
Theodor Reichard's Ehefrau, ander-
Fischer Othmar und Eduard Böhler;
b. der Pfarrei Volkertshausen:
Güterzettel Nr. 17 im Ortssetzer,
Plan Nr. 1, Grundstück 101, 14 Ar 65
Meter: Pfarrhaus mit Nebengebäude
und Hofraube, einerseits Fridolin Widen-
mann Witwe, ander. Detschstraße;
c. der Meßpfeiler Volkertshausen:
Güterverzeichnis Nr. 1797, Gewann
Driel: 21 Ar 14 Meter Meßpfeiler,
neben Otto Martin und Fridolin Wi-
demann Witwe.

Stodach, den 15. April 1884.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Hög.

Kontursverfahren.

F. 14. Nr. 10. 427. Pforzheim.
In dem Kontursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns Samuel

Kaupheimer, Inhaber der Firma S.
Kaupheimer in Pforzheim, ist in Folge
eines von dem Gemeindefiskus gemach-
ten Vorschlags zu einem Zwangsver-
gleich Vergleichstermin auf
Wittwoch den 7. Mai 1884,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht hiersebst,
Zimmer Nr. 2, anberaumt.

Rittelmann,
Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts.

Zwangsversteigerungen.

E. 234. 1. Mannheim.
In Folge richterlicher Verfügung
werden den Schuhmacher Michael
Herrweh sammtverbindlichen Ehe-
leuten von Sandhofen die nachbeschrie-
benen Liegenschaften der Gemarungen
Sandhofen und Schaarhof am
Freitag den 9. Mai 1884,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause zu Sandhofen öffentlich
zu Eigentum versteigert, wobei der
Anschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-
preis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

a. Gemarung Sandhofen.
1. P. B. Nr. 14. 2 Viertel 35
Ruth. 85 Fuß neub. Maß Ader
in erster Sandgewann hinter der
Wegläne, tax. 600
2. P. B. Nr. 232. 1 Viertel 99
Ruth. 16 Fuß neub. Maß Ader
in 2. Feldgewann, auf den hohen
Weg, die Gänssäder, tax. 700
3. Haus Nr. 287. Ein ein-
flüchiges Wohnhaus mit Kniestod
u. gewölbtem Keller, 2 Schwein-
ställen, Abtritt und Backofen,
eine Scheuer mit Stallung, und
6 a 44,50 qm Hausplatz, Hof-
raum und Garten, in der neuen
Schulhausstraße, tax. 10000
b. Gemarung Schaarhof.
4. P. B. Nr. 48. 1 Viertel 27
Ruthen Ader, II. Abtheilung in
der Hübde, tax. 300
5. P. B. Nr. 63. 1 Viertel 20
Ruthen Ader, V. Abtheilung in
der Hübde, tax. 300
6. P. B. Nr. 120. 1 Morgen
1 Viertel 2 1/2 Ruthen Ader im
Windberg, tax. 1300
7. P. B. Nr. 195. 3 Viertel 4 1/2
Ruthen Ader, II. Abtheilung in
der hiesigen Brücke, tax. 1100
8. P. B. Nr. 243. 3 Viertel 29
Ruth. Ader, III. Abtheilung hin-
ter der Koblach, tax. 1200
9. P. B. Nr. 270. 2 Viertel Ader,
II. Abtheilung hinter der Koblach,
tax. 700
10. P. B. Nr. 379. 2 Viertel
31 1/2 Ruth. Ader, V. Abtheilung
im Kirchgartensäuer Weg links,
tax. 700
11. P. B. Nr. 380. 3 Viertel
33 Ruthen Ader, II. Abtheilung
allda, tax. 1100
12. P. B. Nr. 410. 2 Viertel
Ader, II. Abtheilung allda, rechter
Hand, tax. 700
13. P. B. Nr. 443. 3 Viertel
6 1/2 Ruth. Ader, II. Abtheilung
im Kellereigenen, tax. 1200
14. P. B. Nr. 641. 1 Morgen
1 1/2 Ruthen Ader, IV. Abtheilg.
im I. und II. Feldchen, tax. 1200
15. P. B. Nr. 441. 2 Viertel
29 1/2 Ruth. Ader, I. Abtheilung
allda, tax. 800
16. P. B. Nr. 505. 1 Viertel
20 Ruth. Ader, III. Abtheilung
im kleinen Gehren, tax. 600
17. P. B. Nr. 535. 2 Viertel
22 1/2 Ruthen Ader, IV. Abthg.
im großen Gehren, tax. 800
18. P. B. Nr. 568. 2 Viertel
27 1/2 Ruthen Ader, II. Abthg.
im Grund, tax. 1000
19. P. B. Nr. 628. 2 Viertel
21 1/2 Ruthen Ader, V. Abthg.
im Nachweid, tax. 800
20. P. B. Nr. 642. 2 Viertel
27 Ruthen Ader, II. Abtheilung
im großen Weid, tax. 800
21. P. B. Nr. 715. 1 Morgen
3 Ruth. Ader, I. Abtheilung im
Sandhofer Weg rechts, tax. 2000
22. P. B. Nr. 808. 1 Morgen
2 Viertel 30 Ruthen Ader, III.
Abtheilung allda links, tax. 1550
23. P. B. Nr. 860. 1 Morgen
2 Viertel 3 1/2 Ruthen Ader, II.
Abtheilung in der Hofgewann,
tax. 1300
24. P. B. Nr. 1110. 3 Viertel
25 1/2 Ruth. Ader in der Mittel-
gewann im Sand, tax. 600
25. P. B. Nr. 1230. 1 Morgen
2 Viertel Ader im kleinen Weg,
tax. 1100
26. P. B. Nr. 1062. 1 Morgen
1 Viertel 27 1/2 Ruthen Ader, II.
Abtheilung in der Mittelgewann,
tax. 750
27. P. B. Nr. 1036. 3 Viertel
8 1/2 Ruthen Ader, V. Abtheilung
im hohen Weid, tax. 500
28. P. B. Nr. 1168. 1 Morgen
3 Viertel 7 1/2 Ruthen Ader, III.
Abtheilung im Weinheimer Weg
links, tax. 850
29. P. B. Nr. 16. 33 Ruthen
Ader, II. Abtheilung im Hund-
kopf, tax. 100
30. P. B. Nr. 15. 2 Viertel 9
Ruthen Ader, V. Abtheilung im
Eichwald, tax. 600
31. 1 Viertel 12 Ruthen Ader,
VI. Abtheilg. im Eichwald, tax. 250
32. P. B. Nr. 204. 1 Viertel
22 Ruthen, III. Abtheilung im
Hofbündel, tax. 150
33. P. B. Nr. 425. 2 Viertel
16 1/2 Ruthen Ader, II. Abtheilg.
im Hohenlyb, tax. 700
34. 1 Morg. 3 Viertel 8 Ruth.
Ader, I. Abtheilung im langen
Erlen, tax. 1200
35. 2 Viertel 10 Ruth. Ader,
I. Abtheilung im kleinen Erlen,
tax. 600
36. 1 Viertel 26 Ruth. Ader,
III. Abtheilung in der Koblach
rechts, tax. 350
37. P. B. Nr. 4. 3 Viertel 28
Ruthen Ader, IV. Abtheilung
im Rämmerhof, tax. 600
38. P. B. Nr. 63. 1 Morgen
1 Viertel 39 1/2 Ruthen Ader,
IV. Abtheilung in den kleinen
Hinterwiesen, tax. 1050
39. P. B. Nr. 94. 2 Morgen
1/2 Ruthen Ader, I. Abtheilg.
in den großen Hinterwiesen, tax. 1400
40. P. B. Nr. 172. 1 Morgen
1 Viertel 22 Ruthen Ader, II.
Abtheilg. im großen Bruch, tax. 700
41. P. B. Nr. 212. 3 Viertel
34 Ruthen Ader, II. Abthg.
im kleinen Bruch, tax. 500

42. P. B. Nr. 7. 1 Viertel 8
Ruthen Ader in der Almonds-
lache, tax. 200
43. P. B. Nr. 151. 13 Morg.
Balduna in den großen Forsten,
hievon 1/4 unarbeitbar, tax. 1800
44. P. B. Nr. 165. 4 Morg.
1 Viertel 19 Ruthen Ader in
kleinen Forsten, hievon 1/4 unar-
beitbar, tax. 600
45. P. B. Nr. 1108. 2 Viertel
88 Ruthen Ader, II. Abtheilung
im kleinen Gehren, tax. 900
46. P. B. Nr. 1234. 1 Viertel
75 Ruthen Ader, II. Abtheilung
in der Hirtenwiese, tax. 400
Summa 46650
Mannheim, den 7. April 1884.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzog. Notar
Rudmann.

Versteigerungs-Ankündigung.

E. 284. Nr. 25. Mühlburg.
In Folge richterlicher Verfügung
werden den Kronen-
wirth Karl Wanda-
pflug und seiner sammtverbindlichen
Ehefrau Josephine Wanda-
pflug die nachbeschriebenen Liegenschaften am
Montag den 28. April l. J.,
Vormittags 1 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Dulach einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
enbittigst zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis
erreicht oder mehr geboten
wird.
1. P. B. Nr. 126.
Ein zweiflüchiges, von Stein erbautes
Wohnhaus mit der Realwirtschaftsge-
rechtigkeit zur „Krone“ nebst Regel-
bahn, in Dulach an der Hauptstraße
gelegen, neben Bernhard Böller II. u.
der Weichstraße, tax. 18,000 M.
2. Ein anberthalbflüchiges Wohnhaus
mit Scheuer, Stall und besonders
stehendem Schlachthaus und Schwein-
ställen neben Christoph Hermann, und
15 Ar 98 Meter dabei liegendem
Garten und Hofrautplatz 3000 M.
3. P. B. Nr. 993.
14 Ar 85 Meter Ader im Unter-
feld, neben Leopold Klein und
Anton Braun von Weierheim 600 M.
4. P. B. Nr. 1030.
17 Ar 37 Meter Ader allda, neben
Bernhard Böller II. und dem Weid
650 M.

Mühlburg, den 27. März 1884.
Der Vollstreckungsbeamte:
Groß. Notar
Mathias
F. 13. Heidelberg.

Ankündigung.

Im Vollstreckungswege wer-
den am
Donnerstag den 24. April l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Pfandlokal - Rathhaus zu
Heidelberg,
ein größeres Quantum von Porträts,
„Papst Leo XIII.“, Kunstblätter und
verschiedene Bücher, Broschüren u. Hefte
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Heidelberg, den 21. April 1884.
Der Gerichtsvollzieher:
Köberlin.

Berm. Bekanntmachungen.

E. 187. 2. Nr. 6320. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die Lieferung der für den weiteren
Ausbau der Stadt Fernsprech-
einrichtung in Mannheim im laufenden
Rechnungsjahre erforderlich werdenden
Materialien, sowie die Ausführung der
vorstehenden Schloffer-, Dachdecker-,
Flechner-, Schreiner- und Zimmer-
arbeiten soll im Wege des öffentlichen
Anbietensverfahrens im Ganzen oder
getheilt vergeben werden. Die Be-
dingungen können vertäglich von 8-1
Uhr Vormittags und von 4-7 Nach-
mittags im Zimmer Nr. 25 der Ober-
Postdirektion in Karlsruhe, sowie
bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte
in Mannheim eingesehen oder auf
frankirte Anfrage mitgetheilt werden.
Leistungsfähige Unternehmer wollen
ihre Angebote mit der äußeren Bezeich-
nung „Lieferung für die Stadt Fern-
sprecheinrichtung in Mannheim“ ver-
seht bis zum 28. April d. J., Vor-
mittags 11 Uhr, an die Ober-Post-
direktion in Karlsruhe (Baden) kosten-
frei einreichen.
Karlsruhe (Baden), 8. April 1884.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Zu Vertretung:
Schmidler.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die in der Religionschul- und Kantor-
stelle in Kilsheim, mit welcher freie
Wohnung, ein fester Gehalt von 700
Mark, der Schichtdienst mit 300 M.
Verdienst und ca. 200 M. Nebenver-
dienst verbunden ist, soll zum 1. Juli
d. J. neu besetzt werden. Bewerber,
unter denen ledige und seminaristisch ge-
bildete bevorzugt werden, wollen ihre
Anmeldungen nebst Zeugnissen baldigst
anher gelangen lassen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Landverbirgshausheim.
Dr. L. Heilbut.